Locher, Jakob

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali**

Band (Jahr): **17 (1832)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VI. Johann-Ludwig Falkner, du canton de Bâle, né en 1787, membre de la Société depuis 1816, docteur en médecine.

(Voyez ci-dessus, p. 71.)

VII. Heinrich-Martin Hediger, du canton de Schwitz, mort en août 1832, landammann de Schwitz.

VIII. François Huber, du canton de Genève, né à Genève en 1750, mort à Lausanne en 1831, membre de la Société depuis sa fondation, en 1815.

Les détails sur la vie de ce clairvoyant aveugle sont contenus dans la notice que M. de Candolle en a publiée : *Bibliothèque universelle*, cahier de février; dans le discours du même professeur, sur l'instruction publique à Genève en 1832; et dans la préface du tome V des Mémoires de la Société de Physique et d'Histoire naturelle.

IX. Albert-Frédéric-Louis Kœnig, du canton de Berne, né en 1778, membre de la Société depuis 1816.

(Voyez ci-dessus, p. 78.)

X. Jakob Locher, Med. Doct. erster Kantonswundarzt, und Lehrer am medicinisch-chirurg. Kantonal-Institute in Zürich, Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Naturwissenschaften, der naturforschenden und der medicinischen Gesellschaft des Kantons Zürich, und Ehrenmitglied der Kœnigl. medicin. Gesellschaft in London,

geboren in Zürich im Jahre 1771
gestorben im Mærz d. J. 1832.

Gross war das Vertrauen, welches der Verstorbene auch in weiterem Kreise als der seiner Vaterstadt als Arzt überhaupt, und besonders als Operateur und Geburtshelfer genoss. Ausgezeichnete, manuelle Geschicklichkeit und Leichtigkeit in beiden Eigenschaften, geleitet wie durch Scharfblick und sichern, praktischen Tact, so durch Besonnenheit und Entschlossenheit rechtfertigten das Vertrauen vollkommen, führten aber Anstrengungen herbei, welchem sein sonst auf hœheres Alter Hoffnung gebender, kraftvoller Kœrper im 60sten Jahre unterlag, nachdem er drei Jahre lang mit den mannigfachen vnd zahlreichen Leiden eines Lungengeschwürs gekæmpft hatte. Allein gleich von Anfang an hatten sich die Kræfte erschœpft gezeigt. Unter einer etwas abschreckenden Aussenseite, im rauhen Tone der Stimme, in dem scharfen Blicke der Augen und in bisweilen hart tœnenden Worten war in der Tiefe ein warmes Gefühl verborgen, das, wo es galt, wahre Leiden zu mindern, Anstrengung und Opfer nicht scheute. Dass er von der Wahrheit sich oft selbst überzeugen wollte, nicht jedem Scheine sich hingab, manchmal vielleicht schwer zu überzeugen war, wer sollte das dem viel erfahrnen, vielleicht auch früher viel getæuschten Manne allzu übel deuten? Das dankbare Andenken der vielen, welchen durch ihn Leben und Gesundheit erhalteu, oder was mehr als das Leben, denen die Gattinn, die Mutter, das Kind gerettet worden, wird ihm nachfolgen.

Unserm Vereine hatte der Verstorbene seit dem Jahre 1817 angehœrt, der Zürcherschen Naturforschenden Gesellschaft seit dem Jahre 1793. In den ersten Jahren hatte er diese wiederholt durch Mittheilung interessanter, wundærztlicher Beobachtungen aus seiner Praxis unterhalten. Mit

zunehmender Ausdehnung seines praktischen Geschæfts-kreises wurde freylich seine Zeit zu sehr in Anspruch genommen. Den Zusammenkünften der erstern wohnte er, sooft Berufsgeschæfte, und so lange Gesundheitsumstænde es gestatteten, regelmæssig bei. Von der Londoner medicinischen Gesellschaft war er im Jahre 1818 zum Ehrenmitgliede aufgenommen worden in Folge eines von ihm verrichteten Kaiserschnittes, der für Mutter und Kind glücklich gewesen war.

XI. Matthey, de Martigny, né en 1806, mort à Paris en 1830, membre de la Société dès l'année 1828.

Si la reconnaissance nous fait verser des larmes à la mort d'un de ces hommes auxquels les talens et les circonstances ont permis d'étendre et de perfectionner les connaissances humaines, l'espérance déçue remplit le cœur d'amertume quand on voit trancher le cours à des talens distingués, dirigés par une volonté forte et éclairée. Dans le nombre de ces derniers, nous placerons notre M. Matthey, que la Providence avait orné des qualités qui font les grands hommes en histoire naturelle. A l'âge même où il ne connaissait pas encore le nom de la botanique, il arrêtait son jeune œil scrutateur sur les habitudes des plantes et des animaux. L'âge et l'instruction ne firent que développer cette belle passion. Son admission à la Société Helvétique donna un nouvel élan à son courage, et guida ses pas par la facilité de communiquer avec des membres plus avancés que lui dans la carrière botanique et entomologique. Déjà il avait prouvé la supériorité de son talent par une belle collection de plantes et d'insectes indigènes, lorsque la mort vint trancher ses jours à Paris, où il faisait des études de médecine. Il était âgé de 24 ans.